

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 23 (1933)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Metzgetenspruch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Das rührt daher, daß ich mein Geld stets bei wachsendem Mond auf die Bank getragen habe.“

Als ich entgegnete, daß eine gute Geldanlage doch eher von einem sichern Schuldner abhänge als vom Mondwechsel, erwiderte der Mann ganz ernsthaft: „Lachen Sie nicht! Ich habe es erfahren, daß man sein Geld am besten im wachsenden Mond anlegen soll.“

Dieser Aberglaube überraschte mich um so mehr, als es sich bei einem geistig regsamen Manne zeigte, der einer der gescheitesten Köpfe seines Dorfes ist und von seinen Mitbürgern nicht nur in den Gemeinderat, sondern sogar in den Kantonsrat abgeordnet worden war.

### Mehgetenspruch

aus Ober-Neunform (Oberküfere), Thurgau.

Guten Dbig!  
 Gott sägn' ech eueri Gobe,  
 Gott sägn' ech euer Essen un Trinke.  
 Eueri Su würd nüme hinke,  
 Eueri Su hät chrumi Bai.  
 Gät mer es Würstli,  
 So chan i hai!  
 Gät mer zwo für aini  
 Und derzuo e kai chlaini.  
 Gät mer vo der Läbere,  
 Das i hai cha zäberle.  
 Gät mer vo der Site,  
 Das i cha hai rite.  
 Wen ir mer wend gä  
 So gämer gli  
 Oder i schlo'n ech d'Schiben i!

Neuchâtel.

Frau M. Beretta-Piccoli.

### Ausgaben über mein Hochzeitlichen Anlaß.

1832	Gschlikon (Thurgau).	Fl. +
Januar 1.	In Frauenfeld lt. Conto zlt. . . . .	37. 5
	dto. dto. für Seiden . . . . .	30
	Trinkgeld dem H. Rauff . . . . .	24
	Dem H. Pfarrer für Hochzeit verkünden . . . . .	2. 42
	Den Knaben in Oberhofen . . . . .	10. 48
	Trinkgeld . . . . .	33
	Für Zuckerwaren in Trisd. . . . .	44
	Uhren u. Zoll dto. . . . .	2. 15
3.	In Wyl des H. Obersten Sohn zlt. für seidene Knöpf u. Dekatieren . . . . .	2. 2
	Dem Obigen für 2 Halstuch . . . . .	2. 42
	dto. dto. für 1 Ell Schwarz Tuch u. Fornell . . . . .	2. 8
	Übertrag	59. 93